



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Washington: Die aktuelle Gesprächsrunde USA/EU bezüglich des Zollkonflikts lieferte keine greifbaren Ergebnisse.
- Neu-Delhi: Im Zollkonflikt USA versus Indien will Indiens Regierung laut Insidern den USA durch Streichung der Digitalsteuer (6%, einheimische Unternehmen sind ausgenommen) entgegenkommen, um das geplante Handelsabkommen mit den USA zu ermöglichen. Vietnam will Zölle auf diverse US-Produkte senken.

EUR

Deutschland: Auftragseingang im Bauhauptgewerbe legt zu

Der preisbereinigte Auftragseingang im Bauhauptgewerbe ist laut Statistischem Bundesamt im Januar gegenüber Dezember saisonbereinigt um 5,2% gestiegen. Der Auftragseingang nahm im Hochbau um 1,7% (*zumeist privat*) und im Tiefbau (*zumeist staatlich*) um 8,4% zu. Im Jahresvergleich stellte sich real ein Anstieg um 10,3% ein.

EUR

Deutschland: IFO-Geschäftsklimaindex

Der IFO-Geschäftsklimaindex markierte mit 86,7 Zählern (zuvor 85,3) den höchsten Indexstand seit Juli 2024. Er bewegt sich jedoch weiter auf historisch schwachem Niveau. Sowohl der IFO-Lageindex (von 85,0 auf 85,7) als auch der IFO-Erwartungsindex (von 85,6 auf 87,7) trugen zu dem Anstieg bei.

Welt

USA sagen Russland Hilfe bei Beschränkungen zu

Die USA wollen dazu beitragen, Russlands Zugang zum Weltmarkt für Agrar- und Düngemittelexporte wiederherzustellen, die Seeversicherungskosten zu senken und den Zugang zu Häfen und Zahlungssystemen für solche Transaktionen zu verbessern. Russland gab an, die Umsetzung der Schwarzmeer-Initiative vereinbart zu haben, die die Gewährleistung der Sicherheit der Schifffahrt im Schwarzen Meer, den Verzicht auf Gewaltanwendung und die Verhinderung einer Verwendung von Handelsschiffen für militärische Zwecke umfasst. Dazu sollen Kontrollmaßnahmen organisiert werden.

KOMMENTAR

Kritisch

Trump auf Erfolgsspur

Positiv, aber der staatliche Sektor dominiert die positive Entwicklung. Mit dem Schuldenpaket wird das so bleiben.

Positiv, Reaktion auf die „Schulden-Bonanza“ der kommenden Regierung (Erwartungsindex trieb maßgeblich).

Positiv, die USA werden den Vorteil des „first mover“ in der Normalisierung haben. Gut für die US-Wirtschaft! [Was heißt das für die EU-Wirtschaft?](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0791	- 1.0830	1.0779	- 1.0797	Positiv
EUR-JPY	161.63	- 162.54	161.69	- 162.34	Neutral
USD-JPY	149.56	- 150.26	149.85	- 150.52	Neutral
EUR-CHF	0.9513	- 0.9547	0.9521	- 0.9536	Neutral
EUR-GBP	0.8337	- 0.8358	0.8333	- 0.8340	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.680 Punkten
- Ab 22.250 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	23.109,79	+257,13
EURO STOXX50	5.484,28	+65,63
Dow Jones	42.587,50	+4,18
Nikkei	38.042,43 (05:43)	+261,89
CSI300	3.930,70 (05:43)	-1,59
S&P 500	5.776,65	+9,08
MSCI World	3.746,87	+11,14
Brent	73,20	+0,21
Gold	3.015,20	-0,30
Silber	33,60	+0,48

TV- UND VIDEO LINKS



[FTD Hellmeyer
der Woche KW 13](#)

[Smartes Geld: Top-Video
Interview mit Bernd Heller](#)

Märkte: Freundliche Stabilisierung – Deutsche Daten mit positiven Akzente – USA in Sanktionspolitik mit „first mover“ Vorteil - OECD: Schuldenentwicklung (Staatsanleihen) seit 2014

EUR/USD eröffnet bei 1,0784 (05:35 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0778 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 150,51. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,30. EUR-CHF oszilliert bei 0,9531.

Märkte: Freundliche Stabilisierung – D: Daten mit positiven Akzenten – Annäherung USA/Moskau

An den Finanzmärkten ergab sich eine freundliche Stabilisierung. Aktienmärkte profitierten zumeist (Europa, Japan, Korea) oder waren stabil (USA). Rentenmärkte und Gold waren wenig verändert. Silber und Bitcoin legten zu. Der USD gewann am Devisenmarkt leicht an Boden.

Das Datenpotpourri (siehe unten) lieferte divergente Signale. **Deutsche Daten setzten positive Akzente**, allen voran der IFO-Index, aber auch der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe (Monatsvergleich +5,2%, Jahresvergleich +10,3%), anders die Daten aus den USA und dem UK.

Geopolitisch kommt es zu einer Annäherung zwischen den USA und Russland. Das globale Risikocluster nimmt ab, was Resilienz an den Märkten erhöht. Die USA wollen dazu beitragen, Russlands Zugang zum Weltmarkt für Agrar- und Düngemittelexporte wiederherzustellen, die Seeverversicherungskosten zu senken und den Zugang zu Häfen und Zahlungssystemen für solche Transaktionen zu verbessern. Russland gab an, die Umsetzung der Schwarzmeer-Initiative vereinbart zu haben, die die Gewährleistung der Sicherheit der Schifffahrt im Schwarzen Meer, den Verzicht auf Gewaltanwendung und die Verhinderung einer Verwendung von Handelsschiffen für militärische Zwecke umfasst. *Kommentar: Die USA werden den Vorteil des „first mover“ in der Normalisierung haben. Gut für die US-Wirtschaft! Was heißt das für die EU-Wirtschaft?*

Aktienmärkte: Late Dax +1,13%, EuroStoxx 50 +1,21%, S&P 500 +0,16%, Dow Jones +0,01%, NASDAQ 100 +0,53%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:45 Uhr: Nikkei (Japan) +0,71%, CSI 300 (China) -0,04%, Hangseng (Hongkong) +0,25%, Sensex (Indien) -0,04% und Kospi (Südkorea) +1,17%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,79% (Vortag 2,77%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,34% (Vortag 4,33%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (-0,0024) gab gegenüber dem USD im Tagesvergleich leicht ab.

Gold (-0,30 USD) war gegenüber dem USD kaum verändert. Silber (+0,48 USD) konnte dagegen Boden gewinnen.

Der Bitcoin notiert bei 87.350 USD (05:47 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Anstieg im Tagesvergleich um 900 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

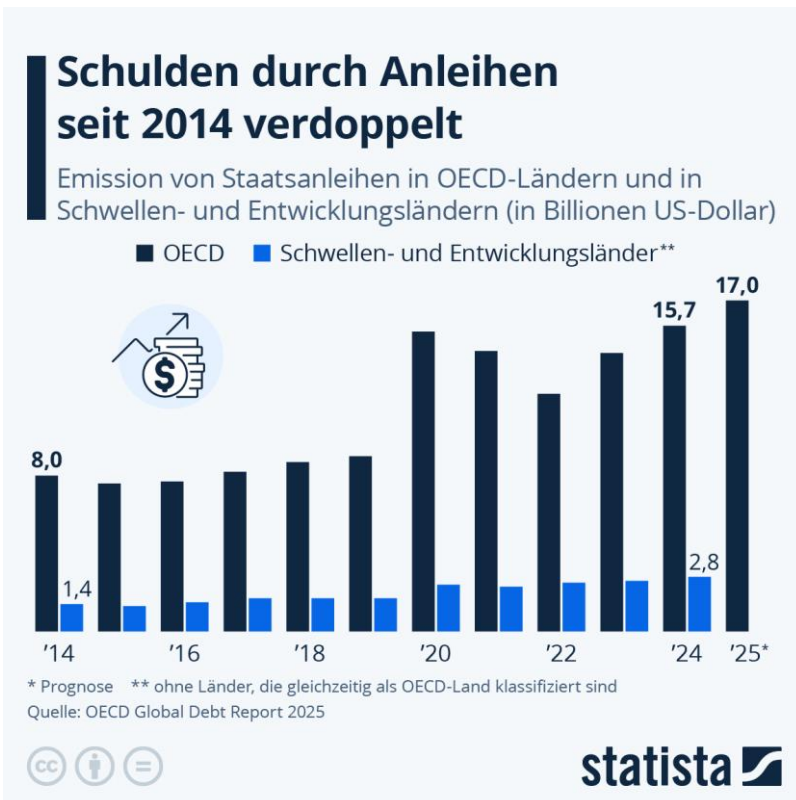
fhellmeyer@netfonds.de

OECD: Schuldenentwicklung (Staatsanleihen) seit 2014

Das Volumen der Emission von Staatsanleihen von OECD-Ländern hat sich in den vergangenen 10 Jahren nahezu verdoppelt.

Wie die Infografik mit Daten des aktuellen OECD Global Debt Reports zeigt, stieg sie von 8 Billionen USD im Jahr 2014 auf 15,7 Billionen USD im Jahr 2024. Für das laufende Jahr rechnet die OECD mit einem Anstieg des Emissionsvolumens auf 17 Billionen USD.

Auch für die Schwellen- und Entwicklungsländer weist der OECD-Report im genannten Zeitraum eine Verdopplung der neu aufgenommenen Schulden durch Anleihen von 1,4 auf 2,8 Billionen USD aus.



Kommentar: Der Anstieg der Schulden in den westlichen Ländern um rund 100% ist prekärer als der der Schwellenländer um 100%. Die Schuldenentwicklung muss neben der nominalen Höhe (2,8 versus 15,7 Billionen) in ein Verhältnis zur Entwicklung des BIP gesetzt werden. In der Phase 2014 – 2024 lag das Wachstum der Schwellenländer laut IWF bei 52,1%. Das Wachstum der Industrienationen stellte sich im identischen Zeitraum auf 19,7%. Anders ausgedrückt bedurfte es in den Schwellenländern wenige als 2% des BIP an Neuverschuldung um 1% BIP-Wachstum zu erzielen. In den Industrienationen waren circa 5% Neuverschuldung erforderlich um 1% des BIP zu generieren.

So sehr der prozentuale Anstieg nahezu gleich ist, so sehr unterscheidet sich jedoch die qualitative Bewertung des Anstiegs der Neuverschuldungen.

Vor diesem Hintergrund sei Deutschland mit seiner „Schulden-Bonanza“ gewarnt. Jede Form der Neuverschuldung muss einen klassischen investiven Hintergrund haben. Wir können uns weder Erhöhung der Schulden für konsumtive Zwecke (im Gegenteil Abbau der schuldenfinanzierten konsumtiven Ausgaben!) noch Erhöhung der Schulden für vermeintliche Investitionen narrativgeprägter Art leisten! Oder wollen wir die Zukunft verspielen?

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: IFO-Index auf höchstem Stand seit 07/2024

Deutschland: IFO-Indices	März 2025	Februar 2025
Geschäftsklima	86,7 (Prognose 86,7)	85,3 (revidiert von 85,2)
- Lageindex	85,7 (Prognose 85,5)	85,0
- Erwartungsindex	87,7 (Prognose 87,5)	85,6 (revidiert von 85,4)

Der IFO-Geschäftsklimaindex markierte mit 86,7 Zählern den höchsten Indexstand seit Juli 2024. Er bewegt sich jedoch weiter auf historisch betrachtet schwachem Niveau.

Kfz-Registrierungen (M/J)	Februar 2025	Januar 2025
Deutschland	-2,0%/-6,4%	-7,6%/-2,8%
Frankreich	+23,5%/-0,7%	-37,6%/-6,2%
Italien	+3,2%/-6,2%	+26,4%/-5,8%
Ex EUR: UK	-39,7%/-1,0%	-1,0%/-2,5%

Belgien: Der Index des Frühindikators sank per März von zuvor -12,3 auf -15,1 Punkte und markierte den tiefsten Indexwert seit Januar 2024.

UK: Einzelhandelsindex bricht auf tiefsten Stand seit 07/2024 ein

Der vom CBI ermittelte Index des Einzelhandels stellte sich per Berichtsmonat März auf -41 nach -23 Zählern. Der Index brach auf den niedrigsten Stand seit Juli 2024 ein.

USA: Verbrauchervertrauen und Richmond Fed Composite Index brechen ein

Der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart des Conference Board (für hohe Volatilität bekannt) lag per Berichtsmonat März bei 92,9 Punkten (Prognose 94,0) nach zuvor 100,1 Zählern (revidiert von 98,3). **Es ist der geringste Indexwert seit Februar 2021.**

Der Absatz neuer Wohnimmobilien stellte sich in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung (annualisiert) auf 676.000 (Prognose 679.000) nach zuvor 664.000 (revidiert von 657.000).

Der Richmond Fed Composite Index (Gesamtwirtschaft) verzeichnete per Berichtsmonat März einen Einbruch von +6 auf -4 Zähler.

Der Case/Shiller Hauspreisindex (20 Städtevergleich) wies per Berichtsmonat Januar im Monatsvergleich einen Anstieg um 0,5% (Prognose 0,4%, Vormonat 0,5%) aus. Im Jahresvergleich stellte sich eine Zunahme um 4,7% (Prognose 4,8%) nach zuvor 4,5% ein.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0730 – 1.0760 negiert das Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
GBP	<u>UK:</u> Verbraucherpreise Kernrate (beides M/J)	Februar	-0,1%/3,0% -0,4%/3,7%	0,5%/2,9% 0,5%/3,6%	08.00	Zarter Rückgang im Jahres- vergleich?	Mittel
EUR	<u>Frankreich:</u> Index des Verbraucher- vertrauens	März	93	94	08.45	Leichter Anstieg auf schwachem Niveau?	Mittel
EUR	<u>Spanien:</u> BIP finale Berechnung (Q/J)	4.Q.	0,8%/3,5%	0,8%/3,5%	09.00	So sehen Reformländer aus!	Mittel
USD	MBA-Hypotheken- marktindex	21.3.	252,5	--	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter (M)	Februar	3,2%	-1,0%	13.30	Reaktion auf starken Vormonat?	Mittel
RUB	<u>Russland:</u> Industrieproduktion (J)	Februar	2,2%	1,8%	17.00	Dynamik nimmt ab.	Gering



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an